

Eine Kolonie südosteuropäischer Pflanzen bei Köpenick unweit Berlin.

Von

P. Taubert.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 10. September 1886.)

Das ca. 11 km südöstlich von Berlin gelegene Köpenick ist für den Berliner Botaniker einer der ergiebigsten Fundorte interessanter Pflanzen. Der erste, welcher uns mit der Flora dieser Stadt und ihrer Umgebung näher bekannt machte, war Herr Gymnasiallehrer G. Lehmann. Mit unermüdlichem Eifer unternahm derselbe jahraus, jahrein zahlreiche Excursionen, um die ihm liebgewordene Flora Köpenicks immermehr unserer Kenntnis zu erschliessen; auch in diesem Jahre hat er Köpenick wiederholt besucht und eine dicht bei der Stadt gelegene Localität aufgefunden, die der Sammelplatz einer Reihe interessanter Einwanderer aus dem südöstlichen Europa ist.

Im Juni d. J. brachte mir nämlich Herr Lehmann aus der Köpenicker Gegend einige Pflanzen, die sich, obgleich Fremdlinge unserer Flora, doch schon nebst anderen Arten wiederholt in der Nähe Berlins gefunden hatten. Es waren dies *Sisymbrium Sinapistrum* Crtz. und *S. Loeselii* L., hierzu kam noch *Anthemis ruthenica* M.B., von der ich erst wenige Tage vorher in Gesellschaft des genannten Herrn auf dem Bauterrain am Bahnhof Bellevue¹⁾ ein Exemplar gefunden hatte, und die für den engeren Bezirk der Flora der Hauptstadt neu war.²⁾ Da ich die angeführten Pflanzen am Standorte selbst beobachten wollte, bat ich Herrn Lehmann um nähere Bezeichnung desselben und beschloss, die angegebene Localität am 27. Juni in Anschluss an eine öffentliche Excursion des Herrn Prof. Ascherson aufzusuchen.

Der mir bezeichnete Standort, ein Kalkofen an der Ostseite der Stadt am Wege nach Hirschgarten, war bald gefunden, und wir waren überrascht, die von Herrn Lehmann schon bemerkten Arten hier in überaus grosser Menge vor uns zu sehen.

Nachdem ein kleiner Teil dieses Ueberflusses in unsere Botanisirtrommeln gewandert war, hielten wir weitere Umschau und waren nicht wenig erstaunt, noch eine ganze Reihe interessanter Ankömmlinge

¹⁾ Vgl. Bünger, die Adventivflora auf dem Bauterrain am Stadtbahnhof Bellevue in Berlin. Verh. d. Bot. Ver. der Prov. Brandenb. XXVI. S. 203.

²⁾ In weiterer Entfernung von der Stadt entdeckte ich diese Pflanze im Mai 1885 bei Rangsdorf unweit Zossen.

aufzufinden. Neben riesigen Exemplaren eines *Melilotus*, dessen zahllose kleinen weissen Blüten sich auf langen dünnen Stielchen im Winde wiegten, standen grosse Büsche der in voller Blüte befindlichen *Gypsophila panniculata* L., zwischen denen wir *Bromus patulus* M.K., *Salvia silvestris* L., *Echinosperrnum Lappula* Lehm. und zahlreiche andere Arten bemerkten. Wohl zufrieden, in wenigen Minuten eine so reiche Ausbeute an Steppenpflanzen gemacht zu haben, deren Einsammlung durch die heissen Strahlen der Sonne, welche auf uns mit der sengenden Glut der südrussischen Steppensonne herabschaute, erst die rechte Weihe erhielt, wandten wir uns der Gegend nördlich von Köpenick zu, um unsere Aufmerksamkeit den einheimischen Kindern Floras zu schenken.

Wenige Tage später, am 2. Juli, unternahm Herr Prof. Ascherson in Begleitung der Herren Dr. Urban und M. Gürke abermals einen Ausflug nach dieser Localität, der zur Auffindung noch einiger früher nicht bemerkten Species wie *Alyssum campestre* L., *Centaurea Sadleriana* Janka, *Xanthium spinosum* L. etc. führte. Durch diese neuen Funde wurde auch ich veranlasst, in Gesellschaft meines Commilitonen, des Herrn stud. med. F. Brandis, der sich bereits an der Excursion am 27. Juni beteiligt hatte, das Terrain am 4. Juli einer nochmaligen, gründlichen Exploration zu unterwerfen, deren Resultat wiederum mehrere interessante Entdeckungen waren.

Schliesslich unternahm noch Herr Lehmann im September einen Ausflug, um nach einigen Herbstpflanzen, die er dort vermutete, Umschau zu halten. Bei dieser Gelegenheit entdeckte er dort *Verbascum phoeniceum* L., *Chenopodium opulifolium* Schrad. und *Atriplex tataricum* L.

Im ganzen wurden durch diese vier Excursionen folgende 31 Species aufgefunden, von denen die fettgedruckten für die Deutsche Flora (im Koch'schen Sinne), die gesperrt gedruckten für das Gebiet der Mark Brandenburg (im Sinne der Ascherson'schen Flora) neu sind; die mit einem † versehenen Arten entstammen dem südlichen Russland. während die übrigen (bis auf *Aegilops triuncialis* L.) dort und auch schon in Ungarn vorkommen.

Beobachter:

Aschs. = Ascherson; Br. = Brandis; Lehm. = Lehmann; Tau. = Taubert.

Sisymbrium Sinapistrum Crtz. Lehm., Aschs., Tau., Br. etc.

S. Columnae Jacq. Tau.

S. Loeselii L. Lehm., Aschs., Tau., Br.

Erysimum canescens Rth. Aschs.

E. repandum L. Tau.

† *Brassica elongata* Ehrh. var. *armoracioides* (Czern.) Aschs. Mitth. naturw. Verein Frankfurt a. O. 1886 S. 212. Aschs., Tau.

Alyssum campestre L. Urban.

A. minimum Willd. Br., Tau.

- Lepidium perfoliatum* L. Aschs., Tau., Br.
Bunias orientalis L. Tau., Br.
Gypsophila panniculata L. Aschs., Tau., Br.
† *Silene wolgensis* Spr. Aschs., Tau., Br.
S. dichotoma Ehrh. Aschs., Tau., Br.
Malva borealis Wallm. Aschs., Tau., Br.
† *Melilotus ruthenicus* M.B.¹⁾ Aschs. Tau., Br.
Achillea nobilis L. Aschs., Tau., Br.
Anthemis ruthenica M.B. Lehm., Aschs., Tau., Br.
Centaurea Sadleriana Jka.²⁾ Aschs.
Xanthium spinosum L. Aschs., Tau., Br.
Echinopspermum Lappula Lehm. Aschs., Tau., Br.
† *E. patulum* Lehm. Aschs., Tau.
Verbascum phoeniceum L.³⁾ Lehm.
Sideritis montana L. Tau.
Salvia silvestris L. Aschs., Tau., Br.
S. verticillata L. Lehm., Aschs., Tau., Br.
Atriplex tataricum L. Lehm.
Chenopodium opulifolium Schrad. Lehm.
Bromus inermis Leyss. Aschs., Tau., Br.
B. patulus M.K.³⁾ Aschs., Tau., Br.
Aegilops triuncialis L. Tau., Br. (fehlt in Russland und Ungarn, nur für Istrien von Koch angegeben!)
A. cylindrica Host.³⁾ Tau., Br.

Fragen wir schliesslich, auf welchem Wege die angeführten Pflanzen nach dieser Localität gelangt sind, so ist die Antwort eine sehr einfache. Neben dem erwähnten Kalkofen befindet sich eine Dampf-mühle, welche fast ausschliesslich fremdes Getreide vermahlt. Aus den eingeschleppten Arten können wir ohne weiteres auf die Herkunft desselben schliessen — es stammt aus Russland und Ungarn, und hiermit stimmt auch die mir später gemachte Angabe des Besitzers der Mühle überein, der mir mittheilte, dass er fast nur Getreide aus den genannten Ländern verarbeite.

Auch von der Art und Weise, auf welche diese Pflanzen in die Umgebung der Mühle gelangen, konnte ich wiederholt mich durch eigenen

1) Auch bei Hamburg von den Herren Timm und Dinklage gefunden. Vielleicht gehört auch der von Kreuzpointner (Flora LIX. S. 77) bei München 1876 gefundene *Melilotus* sp. hierher.

2) Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Vetter an Prof. Ascherson von diesem bei Orbe in der Schweiz gefunden. Als Art von *C. Scabiosa* L. wohl nicht zu trennen. Dürfte wohl auch in Russland vorkommen, obwohl dort noch nicht unterschieden.

3) Auch bei der Brennerei in Laaske unweit Putlitz von Herrn Lehrer Jaap und Prof. Ascherson, sowie *Aegilops cylindrica* auch bei Hamburg von Herrn Timm gefunden.

Augenschein überzeugen. Man wirft dort die an Samen überreichen Verunreinigungen, von denen das Getreide vor dem Mahlen gesäubert werden muss, auf einen Haufen zusammen, wo dann die feinen Samenkörner vom Winde in die Luft erhoben und weit fortgetragen werden.

Auf der Excursion am 27. Juni wurde uns diese Art der Verbreitung der Pflanzen durch treffende Beispiele erläutert: wir fanden nämlich bei Friedrichshagen (ca. 3 km östlich von Köpenick) am Wege nach dem Nordufer des Müggelsees ein schönes Exemplar von *Melilotus ruthenicus* und in der Nähe des Köpenicker Bahnhofs *Sisymbrium Sinapistrum* und *Loeselii*. Ob auch die von mir später bei der Station Rummelsburg bemerkten *Sisymbrium Sinapistrum*, *Loeselii* und *Melilotus ruthenicus* als äusserste Vorposten dieses Verschleppungs-Centrums anzusehen sind, lasse ich dahingestellt.

Schliesslich ist es mir noch eine angenehme Pflicht, Herrn Prof. Ascherson für freundliche Unterstützung bei der Bestimmung obiger Arten, sowie auch dafür, dass er mich auf litterarische Notizen, die sich auf eingeschleppte Pflanzen beziehen, aufmerksam machte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Scutellaria minor × galericulata (S. Nicholsoni Taubert), ein neuer Bastard.

Von

P. Taubert.

Hierzu Tafel II.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 10. December 1886.)

Im Herbst 1883 wurden von Herrn W. V atke an den Kgl. Garteninspector Herrn Lindemuth, dem die Verwaltung des hiesigen Universitätsgartens obliegt, einige Wurzeltriebe einer *Scutellaria* gesandt, welche derselbe in England zwischen *Scutellaria minor* und *S. galericulata* gesammelt hatte und zwar an einem Standort, an welchem die Pflanze schon früher von Herrn G. Nicholson, einem der Beamten der Royal Gardens of Kew, aufgefunden war.

Trotzdem bei der mangelhaften Beschaffenheit des Materials an dem Fortkommen der Pflanze gezweifelt werden musste, gelang es der sorgsamten Pflege des Herrn Lindemuth doch, wenigstens ein Individuum am Leben zu erhalten, welches im Frühjahr 1884 sehr bald mehrere Stengel trieb und sich durch unterirdische Ausläufer derart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Taubert Paul Hermann Wilhelm

Artikel/Article: [Eine Kolonie südosteuropäischer Pflanzen bei Köpenick unweit Berlin. 22-25](#)